

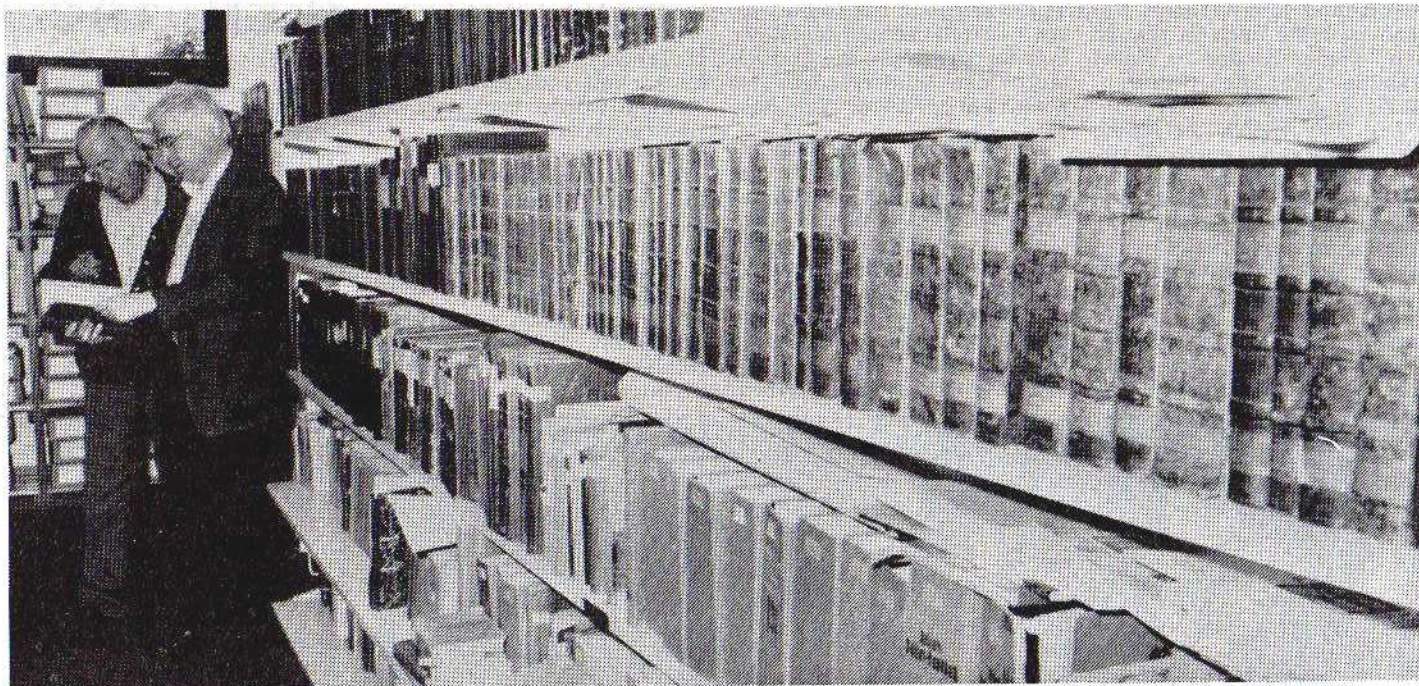
# Die Vergangenheit soll möglichst lückenlos sein

**Rotenburg (bn.).** 80 Kommunalarchivare aus allen Teilen Niedersachsens treffen sich von Montag bis zum Mittwoch in Rotenburg zur 33. Tagung der Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Kommunalarchivare (ANKA). Die Tagungsorte wechseln; Rotenburg ist zum ersten Mal Gastgeber. Organisiert wird die Tagung, die mit einer Besichtigung des Instituts für Heimatforschung beginnt, von Dr. Dietmar Kohlrausch vom Rotenburger Stadtarchiv. Die Teilnehmer sind entweder ehrenamtliche Archivpfleger oder fachlich ausgebildete Archivare.

Dr. Kohlrausch gestern zur RK: „Ein Hauptproblem der archivalischen Tätigkeit ist die Umsetzung des Archivgesetzes. Dazu müssen Regelungen für die Abgabe der Archivalien an das Archiv, Benutzerordnungen und andere Regelungen getroffen werden.“ Deshalb wird das Archivgesetz zu den zentralen Themen der Tagung gehören.

Zu den Teilnehmern der Arbeitstagung gehört auch Dr. Merker von der Staatskanzlei in Hannover und „oberster Archivar“. Er hat das Archivgesetz entwickelt, das im Mai 1993 verabschiedet wurde. Danach sind alle Kommunen unter anderem verpflichtet, Archive einzurichten bzw. zu sichern.

Die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Kommunalarchivare ist die Fort- und Weiterbildung.



Ein Blick in das Archiv der Stadt Rotenburg. Die Akten- und Urkundensammlung ist für eine Kommune wie Rotenburg sehr reichhaltig. Das älteste Dokument, in dem Privilegien der Bürger des Fleckens Rotenburg festgehalten werden, stammt aus dem Jahre 1403. Foto: Bonath

Zu den Themen in Rotenburg gehören eine Reihe von Referaten: Die bauliche Entwicklung Rotenburgs (Dr. Dietmar Kohlrausch, Rotenburg); Historische Flurnamen als Quelle (Dr. Ulrich Scheuermann); Probleme der Dokumentation von Grabstätten auf den neueren jüdischen Friedhöfen in Hannover (Dr. Peter Schulze); außerdem: Das Kreisarchiv Hameln-Pyrmont (Karin Schaper).

Das Rotenburger Stadtarchiv,

betreut von Dr. Dietmar Kohlrausch und Helmut Wattenberg, ist für eine Kommune mit 20 000 Einwohnern sehr reichhaltig. Das gilt besonders für die frühere Neuzeit (17. Jahrhundert). Die Zahl der Bürger, die dem Archiv Materialien zur Verfügung stellen, hat in letzter Zeit zugenommen. Die Beziehung jüngerer Menschen zu Dokumenten aus der Vergangenheit ist allerdings nur mäßig ausgeprägt.

Die älteste Rotenburger Urkunde stammt aus dem Jahre 1403. In ihr werden Privilegien für die Bürger des Fleckens festgehalten. Den Bürgern wird zum Beispiel zugestanden, daß sie von den Burgherren zu keinen Diensten mehr herangezogen werden können.

Rotenburg stand unter einer Reihe von Herrschaften, über die es teilweise sehr ausführliche Dokumente gibt: 1195 bis 1648 „regierten“ die Bischöfe

von Verden, bis 1719 die Schweden (dazwischen kurzfristige Herrschaft der Dänen und des Bischofs v. Galen), bis 1837 Königreich Hannover bzw. Großbritannien (Personalunion), dazwischen von 1806 bis 1813 Franzosen (Königreich Westfalen, Kaiserreich Frankreich), ab 1837 bis 1866 Königreich Hannover, 1866 bis 1945 Preussische Provinz Hannover, dann britische Besatzung und ab 1. November Land Niedersachsen.